

Die Dreiländertagung 1977

Mila Herrmann

Alljährlich kommen Mykologen und Pilzfreunde aus Österreich, der Schweiz und dem südlichen Teil der BRD zu einer mehrtägigen Vortrags- und Exkursionstagung zusammen. 1977 hatten das Institut für Systematische Botanik der Universität Graz (Prof. Dr. J. P o e l t), das Institut für Mikrobiologie der Universität Innsbruck (Prof. Dr. M. M o s e r) sowie die Österreichische Mykologische Gesellschaft nach Graz eingeladen. Ich konnte im Anschluß an einen Verwandtenbesuch daran teilnehmen.

Der Tagungsort war der Raiffeisenhof (Bildungszentrum der Landeskammer der Land- und Forstwirtschaft) in Graz-Wetzelsdorf, ein wahrhaft ideales Objekt, das außer erstklassigen Unterbringungsmöglichkeiten auch einen schönen Vortragssaal sowie weitere Räume zur Verfügung hatte, in denen z. B. die jeweiligen Pilzfunde ausgestellt werden konnten. Einer der Räume war mit mehreren Mikroskopen, mit Chemikalien und Literatur ausgestattet und wurde von den Tagungsteilnehmern reichlich genutzt.

Eröffnet wurde die Tagung durch einen Vertreter der Stadt Graz sowie durch den Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität und schließlich durch Prof. P o e l t, den Initiator der Veranstaltung. Hierauf begrüßte Prof. M o s e r als Präsident der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft die Teilnehmer und hob besonders die enge Verbindung zwischen den Wissenschaftlern und den Pilzfreunden hervor und betonte, daß die Wissenschaft keinesfalls auf die Mitarbeit der sogenannten Amateure verzichten könne. Der Präsident des Schweizerischen Verbandes für Pilzkunde, R. H o t z, ging nicht nur auf die Problematik des Naturschutzes der Pilzflora ein, sondern auch auf den hohen Gehalt von Schwermetallen in Pilzen als Folge von Umwelteinflüssen. Im Namen der süddeutschen Mykologen begrüßte Dr. H a a s die über 100 anwesenden Teilnehmer, darunter Gäste aus fünf Ländern (2 aus Jugoslawien, 1 aus Ungarn, 2 aus der DDR, 1 aus Schweden, 2 aus Italien). Der Vertreter Schwedens war O l l e P e r s s o n, ein bekannter Pilzbuchautor und aus Italien kam B r u n o C e t t o, der als Pilzfotograf und Pilzbuchautor in den letzten Jahren sehr bekannt wurde.

Die drei im Programm vorgesehenen Exkursionen waren vom Wetter sehr begünstigt. Die erste, eine Ganztagesexkursion, führte auf den 17 km von Graz entfernten 1445 m hohen Schöckl. Nachdem man mit der Seilbahn den Gipfel erreicht hatte, konnte man nicht nur die

prachtvolle Fernsicht genießen, sondern hatte auch Gelegenheit, auf dem stundenlangen Abstieg die dortige Pilzflora kennenzulernen. Zwei weitere Halbtagesexkursionen führten teils in die nähere Umgebung von Graz, teils nach St. Radegund, das am Fuße des Schöckl liegt. Die Nachmittage dienten der Fundbearbeitung und an den Abenden fanden oft bis 23.00 Uhr Vorträge statt. Die „Cortinarius-Arbeitsgruppe“, geleitet von Prof. Moser, erhielt eine Anleitung zur Papierchromatografie und zum Gebrauch der UV-Lampe zur Unterscheidung von *Leprocycbe* und *Dermocycbe*. Dr. Haas nahm die Fundauswertung vor.

Bei einer Stadtbesichtigung stellten die Teilnehmer fest, daß es den Grazern gelungen ist, den mittelalterlichen Kern der Stadt teils zu erhalten, teils zu renovieren, so daß Graz, die Stadt im „Grünen“, sehr viel Sehenswertes bieten kann. Als unbedingten Höhepunkt der Tagung und unvergeßliches Erlebnis muß der Empfang im Schloß Eggenberg angesehen werden, zu dem der Landeshauptmann die Tagungsteilnehmer eingeladen hatte. In den Prunkräumen des barocken Schlosses mit seiner reichen Wand- und Deckenmalerei wurden im Schein von Hunderten von Kerzen auserlesene kulinarische Genüsse geboten und es ergaben sich auch interessante Gespräche mit den Gastgebern. In den folgenden Tagen bot sich auch die Gelegenheit, die Prunkräume bei Tageslicht zu sehen und auch das in einem der Stockwerke untergebrachte Jagdmuseum besichtigen zu können.

Nach dem offiziellen Abschluß der Tagung war noch ein zwangloses Beisammensein vorgesehen. Man hatte sich gefreut, Bekannte wieder zu sehen, einige Mykologen kennengelernt zu haben, hatte viel gesehen, viel gelernt und war wohl mit allen Tagungsteilnehmern einig, daß der Dank nicht nur Prof. Moser und seinen Mitarbeitern gebührt, die so viel zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben, sondern auch Prof. Poelt, ohne dessen Unterstützung die Tagung kaum im schönen Graz stattgefunden hätte.

M. Herrmann

Mykologische Notizen

Das Protokollieren von Pilzfunden

Für die floristisch-taxonomische Arbeit mit Großpilzen ist es unerlässlich, die leicht vergänglichen Merkmale wie Farben, Anlauffarben, Konsistenz, Geruch und Geschmack sowie sämtliche Maße des frischen Fruchtkörpers zu notieren, da sie am Exsikkat nicht mehr eindeutig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Mila

Artikel/Article: [Die Dreiländertagung 1977 112-113](#)